

Jugendgerechte Partizipation in Rheine „Fit für Demokratie – Jugend stärken für Toleranz, Beteiligung und Vielfalt“

Durchführungszeitraum: 01.01.2022 – 31.12.2025

1. Träger / Antragsteller:

- Jugend- und Familiendienst e.V. (jfd), Wadelheimer Chaussee 195, 48432 Rheine
- Stadtjugendring Rheine e.V., Neuenkirchener Str. 22, 48431 Rheine

Zielgruppe / Ziele:

Das Projekt „Fit für Demokratie – Jugend stärken für Toleranz, Beteiligung und Vielfalt“ richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene in Rheine.

Die jungen Menschen in Rheine sollen durch das Projekt ein Angebot zur Demokratieförderung bekommen und sich aktiv mit demokratischen Prozessen und Demokratiebildung auseinandersetzen können. Jugendliche und junge Erwachsene sollen ein regelmäßiges Angebot im Bereich der politischen Bildung innerhalb der Stadt Rheine wahrnehmen können. Ziel ist es, dass die Jugendlichen Kompetenzen für das Leben in einer vielfältigen und offenen Gesellschaft erlernen. Sie sollen erfahren, dass ihre Meinung wichtig ist und dass sie eine Möglichkeit der Mitgestaltung haben.

Dabei geht es um ein sich Einsetzen für Menschenrechte, Teilhabe, Inklusion, Empowerment, Antidiskriminierung und zu erkennen, dass diese Werte auch mit der eigenen Lebenssituation zusammenhängen. Die Stärkung der Persönlichkeitsbildung und Selbstbestimmung sind weitere wichtige Ziele für jeden einzelnen jungen Menschen. Für unsere Demokratie sind Menschen, die sich einsetzen, unabdingbar. Dazu benötigen die Jugendlichen wichtige Kompetenzen: z.B. eine klare gefestigte Haltung, Verantwortungsbewusstsein, Konfliktfähigkeit und Offenheit.

2. Bedarf

In Rheine gibt es an weiterführenden Schulen verschiedenste Präventions- und Beteiligungsprojekte, die von unterschiedlichen Trägern initiiert und durchgeführt werden. Die Schulen suchen sich oftmals Kooperationspartner im Rahmen des Programms „Geld oder Stelle“, aus denen die Projekte finanziert werden können.

Auch außerhalb der Schulen organisieren die Träger der Jugendhilfe Angebote und Projekte zur Demokratieförderung. Es werden Zuschussanträge bei verschiedensten Förderstellen (Stadt, Kreis, Land, Bund, ESF, Stiftungen o.ä.) gestellt und bei entsprechender Bewilligung umgesetzt.

Die Nachfrage und das Interesse der Jugendlichen zur Teilnahme an den einzelnen Angeboten/Projekten ist meistens groß. Die Planung und Durchführung der einzelnen Angebote ist sehr zeitaufwendig und kann derzeit deswegen nicht regelmäßig stattfinden.

Über das Angebot Medeto (Mediatoren für Demokratie und Toleranz) werden vom jfd Projekte zum sozialen Lernen und Schulungsangebote zur Rassismusprävention organisiert und durchgeführt. Dabei handelt es sich um präventive Angebote genauso wie Angebote, die zur Konfliktlösung in Einzelfällen für bestimmte Schulklassen oder Gruppen durchgeführt werden. Die Angebote stärken die Kinder und Jugendliche, sich aktiv gegen Mobbing und Ausgrenzung einzusetzen.

Diese Angebote können jedoch nur auf direkte Nachfrage der jeweiligen Einrichtungen für einen begrenzte Zeitraum durchgeführt werden. Eine langfristige und dauerhafte Umsetzung ist leider oft nicht umsetzbar.

Vom Stadtjugendring werden zum einen Präventionsschulungen und darüber hinaus Schulungen für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit organisiert, die sich auch thematisch mit den Themen Demokratie und politische Bildung auseinandersetzen.

Ebenso führt der Stadtjugendring, derzeit noch unregelmäßig, Veranstaltungen durch, durch die junge Menschen in Austausch mit (lokal-) Politik kommen. Dadurch soll ihnen auch die Möglichkeiten zur demokratischen Einflussnahme nähergebracht werden.

Die jungen Menschen lernen in diesen Projekten demokratische Strukturen kennen und leben und werden an gewissen Entscheidungen beteiligt. Auch erfahren sie, wie es ist, Verantwortung zu übernehmen und für die gemeinsam gefassten Beschlüsse einzustehen.

Sie lernen sich für Toleranz und Vielfalt einzusetzen und erleben, dass Demokratie nicht selbstverständlich ist, sondern gerade in einer vielfältigen Gemeinschaft immer neu verteidigt werden muss. Die Gründe dafür, dass unsere Demokratie in Gefahr gerät sind unter anderem zunehmend hasserfüllte Diskussionen in Online-Foren, die Verbreitung von Verschwörungstheorien und rechte Gewalt, sowie eine zunehmende Fremdenfeindlichkeit in unserer Gesellschaft.

Die Corona-Pandemie hat vieles davon verstärkt. Sogenannte Querdenker und „besorgte Bürger“ schließen sich mit rechtsextremen Gruppen zusammen und versuchen junge Menschen mit einfachen Lösungen zu ködern.

Es gibt immer mehr demokratiefeindliche und populistische Kräfte, die unsere demokratische Gesellschaft zunehmend gefährden. Es werden den jungen Menschen einfache Lösungen vorgegaukelt, obwohl die Themen komplex und vielfältig sind. Es werden unsere wichtigen demokratischen Errungenschaften in Frage gestellt wie z.B. Pressefreiheit und Meinungsfreiheit. Mit Hassreden, gebrüllten Parolen, „Hate-Speech“ im Netz und kruden Verschwörungstheorien wird versucht, ein Klima von Angst und Verunsicherung zu schaffen.

Diesen sind die jungen Menschen täglich, on- wie offline, ausgesetzt. Dadurch, dass den jungen Menschen (bedingt durch die Corona Pandemie und Homeschooling) in den letzten 1,5 Jahren viele Möglichkeiten zum Austausch und Diskurs - sei es in Schule, Verein oder bei privaten Treffen – genommen wurde fehlte lange Zeit ein wichtiges Korrektiv.

Dies darf nicht hingenommen werden. Überall, auch in Rheine, bedarf es Menschen, die sich dieser Entwicklung mutig entgegenstellen. Aber dazu benötigen Menschen wichtige Kompetenzen, die es zu erlernen gilt. In schwierigen Situationen die Sprachlosigkeit und Überforderungen überwinden, eine Kultur des Hin- statt Wegsehens schaffen und sich gemeinsam für die Demokratie einsetzen und sich öffentlich aktiv beteiligen.

Die bisherigen Projekte und Angebote in Rheine sind bisher immer zeitlich begrenzt und bauen nicht aufeinander auf. Es gibt wenig bis keine Koordination und Abstimmung bei den einzelnen Angeboten. Förderrichtlinien erschweren oftmals eine fortlaufende Durchführung von Angeboten.

Viele Projekte sind dadurch auch nur einmalig Angebote, sodass keine Kontinuität und keine Nachhaltigkeit stattfinden kann. Jugendliche langfristig als Multiplikator:innen zu gewinnen, einzusetzen und entsprechend zu begleiten, ist auch aus diesen Gründen bislang nicht umsetzbar.

3. Projektumsetzung / Geplanter Projektverlauf

Die Umsetzung des Projektes soll durch 20 Stunden in der Woche Sozialarbeit erfolgen. Geplant ist ein Kooperationsprojekt der oben genannten Träger. Durch diese Kooperation können wichtige Kompetenzen gebündelt, Synergieeffekte und bereits vorhandene Netzwerke und Strukturen genutzt werden.

Zunächst soll eine Übersicht der vorhandenen Angebote und Projekte der verschiedenen Jugendhilfeträger, Ehrenamtlichen und Schulen in der Stadt Rheine erarbeitet werden.

Im Anschluss soll der Bedarf an Bildungsangeboten und Projekten im Bereich Demokratiebildung und Partizipation von Jugendlichen für die Stadt Rheine ermittelt werden.

Eine Zusammenarbeit mit den Fachkräften anderer Träger der Jugendarbeit soll verstärkt werden. So können die Bedarfe unterschiedlicher Zielgruppen erkannt und Angebote passend entwickelt werden. Auf diesen Grundlagen soll dann ein erstes regelmäßig stattfindendes Angebot aufgebaut werden für eine sich ergänzende und aufeinander aufbauende Demokratiebildung in der Jugendarbeit für die Stadt Rheine. Die Jugendlichen sollen bei diesen Prozessen unbedingt beteiligt werden. Nur durch eine echte Partizipation der jungen Menschen können die gesteckten Ziele erreicht werden.

Die beiden vorhandenen Stellen der pädagogischen Fachkräfte für die Jugendarbeit beim jfd und beim Stadtjugendring werden zurzeit jeweils mit 30 Wochenstunden von der Stadt Rheine gefördert. Beide Stellen sollen um je 10 Wochenstunden aufgestockt werden, um die Ziele für eine jugendgerechte Partizipation in Rheine umzusetzen.

Durch die Umsetzung von regelmäßig stattfindenden Angeboten, Projekten und Aktionen soll das Erlernen dieser sozialen Kompetenzen ermöglicht werden. Dabei wird die Zusammenarbeit mit den Schulen ein Schwerpunkt sein, genauso wie die außerschulische Jugendarbeit.

Gemeinsam mit jungen Menschen werden in den Angeboten Handlungsstrategien entwickelt, die aufzeigen wie ein demokratisches Miteinander funktionieren kann – im Netz, in der Schule, auf der Straße, in der Kneipe, unter Freunden, in der Familie oder auf dem Sportplatz.

Demokratie-Bildung bedeutet dabei viel mehr als reine Wissensvermittlung: Die jungen Menschen sollen gestärkt werden, so dass sie für rassistisches und menschenfeindliches Gedankengut nicht anfällig werden, erkennen, wenn in ihrem Umfeld antidemokratische Prozesse in Gang geraten und auch Fake News zu identifizieren. Darüber hinaus soll die soziale Teilhabe ermöglicht werden, eigene Ideen auf den Weg gebracht werden, politische Strukturen und Prozesse gelernt werden.

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit für eine jugendgerechte Beteiligung steht der „Peer-to-Peer Ansatz“, mit dem junge Menschen befähigt werden sollen, als Multiplikator:innen in ihren eigenen Netzwerken aktiv zu werden und zu sein.

Über die pädagogische Arbeit soll so schrittweise ein Netzwerk an jugendlichen Multiplikator:innen in Rheine aufgebaut werden, die sich aktiv für die Demokratie und Jugendbeteiligung in der Stadt Rheine einsetzen.

Darüber hinaus werden gemeinsame regelmäßige Fahrten und außerschulische Bildungsangebote organisiert wie z.B.:

- Gedenkstättenfahrten nach Auschwitz, Berlin, Prag, Dachau, Sachsenhausen u.a.
- Fahrten zu Gedenkstätten der ehemaligen DDR / Erinnerungsorte an die Opfer kommunistischer Diktaturen (z.B. Hohenschönhausen, Cottbus, Jamlitz u.a.)
- Zeitzeugengespräche zu den NS Verbrechen und den DDR-Unrechtstaten
- Internationale Jugendbegegnungen (z.B. mit Lettland, Polen, Niederlande, Frankreich)
- Thema Europa (z. B. Fahrten nach Brüssel, Besuch des EU Parlament)
- Regelmäßiger Austausch junger Menschen mit Politik
- Bildungsangebote z.B. zu den Themen: rechte Rhetorik widerlegen, erkennen von und Umgang mit Fake News, Möglichkeiten zur demokratischen Mitbestimmung (nicht nur) auf kommunaler Ebene, antidemokratische Haltungen im Freundeskreis oder in der Familie – was tun?, ...

4. Kostenplan

Personalkosten

1/2 Stelle Sozialarbeit SuE 11 TvöD:

10 Stunden beim Jugend- und Familiendienst e.V. und 10 Stunden beim Stadtjugendring Rheine

Jährlich: ca. 29.000,00 Euro AG- Brutto

Sach- und Verwaltungskosten /Betriebskosten

jährlich: 3.000,00 Euro

Kosten insgesamt pro Jahr: ca. 32.000,00 Euro

Projektkosten für Gesamtlaufzeit: ca. 128.000,00 Euro

Eine Dynamisierung der Personalkosten wird angenommen.

Die Programmkosten sowie zusätzlich anfallende Personalkosten für Bildungsveranstaltungen, Fahrten, Projekte, Aktionen usw. werden jeweils beantragt aus den entsprechenden Fördermitteln (Kommune, Kreis, Land, Bund, Stiftungen, ESF usw.)

5. Auswertung

Nach der Mindestlaufzeit von vier Jahren soll das Gesamtprojekt ausgewertet werden.

Die Auswertung kann z.B. über eine Befragung der Jugendlichen umgesetzt werden. Darüber hinaus werden die einzelnen Daten evaluiert. Geprüft werden soll dabei, ob eine dauerhafte Implementierung der Angebote und Projektaktionen zur Demokratiebildung sinnvoll und bedarfsgerecht ist.

Zu beachten ist, dass auch bei einer Projektfortführung die Umsetzung stetig neu bewertet und angepasst werden muss. Jugendarbeit ist schnelllebig und die Angebote unterliegen einem ständigen Wandel und einer stetigen Anpassung an die Gegebenheiten.

In regelmäßigen Abständen soll im Jugendhilfeausschuss über den Verlauf des Projektes und die Fortschritte berichtet werden. Mindestens jedoch einmal jährlich.



Jugend- und Familiendienst e.V.
Wadelheimer Chaussee 195
48432 Rheine
Tel.: 05971-914480 • Fax: 91448118
verwaltung@jfd-rheine.de

Jugend- und Familiendienst e.V.

Stadtjugendring Rheine e.V.

